

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
R. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 254.

Mittwoch, 30. Oktober 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Preis 1 Mark 20 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abnahme von 6 Monaten 7 Mark 20 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Abgabe der Nummer des Ausgabestages 10 Minuten vor 9 Uhr abends. Preis für die Abgabe 42 bis zum breiten Kopfschnitt 18 Pf. (Kopfschnitt 12 Pf.) Zeitungsbesitzer und Adressänderungen sind zu besorgen.

Verlagsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Grotzschütz 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Bekanntmachung,

die Einkommens- und Ergänzungsteuererklärung betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung der Einkommens- und Ergänzungsteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration der Einkommens- und Ergänzungsteuer und des Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 18. November 1912 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabreicht. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine usw.), sowie die Vertreter von sonstigen, mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Betreffenden, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben, bez. in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Gröbba, am 30. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

Am 1. November ist der 4. Termin der diesjährigen Gemeindefinanzrechnung 1912.

Die Beiträge sind bis spätestens zum 15. November an unsere Steuerkasse abzuführen.

Gröbba, am 30. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröbba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Gezinsten Kasse: Zinsfuß: 3 1/2 %

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Übertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken. Geschäftszelt: Montags — Freitags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr. — Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibant Weida.

Morgen Donnerstag vormittag von 7—9 Uhr wird das Fleisch eines Stubes, Pfund 45 Pf., verkauft.

Der Gemeindevorstand.

Freibant Zeitbain.

Morgen Donnerstag früh 7 Uhr kommt das Fleisch zweier Schmelze, xpf. Pfund 50 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächliches.

Riesa, 30. Oktober 1912.

—? Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr an abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlte Herr Stadtd. Schlegel. Als Vertreter des Rats wohnten Herr Bürgermeister Dr. Schneider und Herr Stadtrat Dr. Diebel der Sitzung bei; außerdem war Herr Ratsherr Dr. Leipnitz anwesend.

1. Die katholische Stiftung zur Erbauung eines Gebäudes für katholischen Gottesdienst und Religionsunterricht ist, wie der Vorsitzende, Herr Kommerzienrat Schönherr berichtete, an der Georgstraße ein Grundstück (Bauplatz). Würde die Mathildenstraße, wie ursprünglich geplant, in ihrem jetzigen Zuge verlängert werden, so wäre das von der katholischen Stiftung zu errichtende Gebäude auch an diese Straße zu stehen gekommen. Die Mathildenstraße hat aber von der Georgstraße an eine Verdrückung nach Osten zu erfahren, infolgedessen würde das katholische Gotteshaus nicht an die Mathildenstraße zu stehen kommen, vielmehr würde zwischen dem Gebäude und der Straße ein Streifen Areal, dem Grundstück des Herrn Thomas gehörig, vorhanden sein. Dieses Areal würde zur Erbauung kaum die nötige Tiefe besitzen, außerdem würden die dort zu errichtenden Häuser mit der Hinterfront nach dem katholischen Gotteshaus zu stehen kommen. Man ist deshalb auf eine andere Aufstellung des Blocks gekommen, und zwar dergestalt, daß die katholische Stiftung nach Osten zu (an der neuen Mathildenstraße) noch ein Stück vom Thomas'schen Areal hinzuerwirbt, während die Stadt nach Süden zu (an der Georgstraße) ein Teil des Areals der katholischen Stiftung und ein Stück Thomas'schen Areals kauft. Was von der katholischen Stiftung auf die Stadt zu übernehmende Areal hat eine Größe von 2017 Quadratmetern. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 5 Mk., so daß sich eine Kostensumme von 10085,25 Mark ergibt. Hiervon sind jedoch 2308 Mark in Abzug zu bringen, welchen Betrag die katholische Stiftung an die Stadt für Straßennutzung zu vergüten hat. Infolgedessen beträgt die von der Stadt an die katholische Stiftung zu entrichtende Summe 7777,25 Mark. Das Areal, das die Stadt von Herrn Thomas erwirbt, ist 687,5 Quadratmeter groß und kostet (pro Quadratmeter 5 Mark) 3437,50 Mark. Außerdem hat die Stadt noch an der Georgstraße von dem Grundstück 999, 1000, 1001, 1002 und 1003 einzelne Stücke Straßennutzung zu erwerben, was 2534,40 Mark Kosten erfordert. Schließlich ist noch ein Grundstück von 786,25 Mark erforderlich für an der Ecke der Georg- und der neuen Mathildenstraße gelegenes Areal notwendig, das zur Herstellung eines Platzes dienen soll. Insgesamt werden der Stadt durch die Neuauflistung des

Blocks an Kosten also erwachsen:

für Arealerwerb

a. von der katholischen Stiftung	7777,25 Mark,
b. von Herrn Thomas	3187,50 Mark,
für Straßennutzung	2534,40 Mark,
für Areal für einen Platz	786,25 Mark,
die der Stiftung gehörigen aber an Herrn Thomas abzuführenden	2308,— Mark

Summa 16598,40 Mark.

Der Rat hat beschlossen, das vorstehende, mit der katholischen Stiftung getroffene Abkommen zu realisieren und das seitens der Stadt in Aussicht genommene Areal zu erwerben. Herr Bürgermeister Dr. Schneider führte zu der Angelegenheit aus, daß man mit der Neuauflistung des Areals erreichen wolle, daß das neue katholische Gotteshaus nicht in der Georgstraße zu nahe an die Mathildenstraße herangebracht werde, sondern daß man diesen Bau so plaziere, daß er der Mathildenstraße vom Kaiser-Wilhelm-Platz bis zur Georgstraße einen schönen Abschluß gebe. Das von der Stadt zu erwerbende Areal an der Georgstraße ergebe drei sehr günstige Baustellen für Wohnhausbau. Die Neuauflistung werde für die Schrebergärten. Der Arealerwerb sei für die Stadt nicht ungünstig, die ihren Grundbesitz auf diese Weise ohne allzu große Opfer erweitert. Die katholische Stiftung habe seinerzeit schon mehr als 5 Mark pro Quadratmeter bezahlt und auch die Stadt habe das Areal für den Schulneubau höher bezahlen müssen. Die Kosten für das Straßennutzung seien aus dem Straßennutzungsfond zu decken, während die Aufwendungen für den Baugrundenerwerb auf das Stammvermögen der Gemeinde zu übernehmen seien. Der Rat stehe auf dem Standpunkt, daß die Regelung nicht nur im Interesse der katholischen Stiftung, sondern vor allem im Interesse der Entwicklung unseres Stadtbildes gelegen und der Arealerwerb für die Stadt günstig sei. Herr Stadtd. Komberg möchte wissen, welche Summe für den Bau in Aussicht genommen sei, ferner, ob die Bedingung gestellt sei, daß der Bau nicht in zu fernere Zeit in Angriff genommen werde. Wenn der Bau vielleicht erst in 10 Jahren zur Ausführung komme, dann sei die Regelung doch jetzt verfrüht. Die Häuser, die auf dem von der Stadt an der Georgstraße zu erwerbenden Areal erbaut würden, müßten auch mit der Hinterfront nach der Kirche zu stehen kommen. Wie denke man sich die Hinterfront? Bezüglich des Preises von 5 Mark pro Quadratmeter sei zu sagen, daß das Areal noch freies Feld sei, ohne Schuppen usw. Herr Stadtd. Schönherr weist darauf hin, daß damals, als die Mathildenschule gebaut worden sei, das Areal auch nur freies Feld gewesen sei und die Stadt habe doch 6,25 Mark pro Quadratmeter bezahlen müssen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider erklärt, daß er nicht wisse, welche Mittel für

den Kirchenbau der katholischen Stiftung zur Verfügung seien. Dagegen habe Herr Stadtd. Schönherr berichtet, daß mit dem Bau bestimmt im Herbst 1913 oder Frühjahr 1914 begonnen werde. 1915 solle das Gebäude bezugsfertig sein. Die Stiftung sei gern bereit, Wünschen der Stadt in Bezug auf Ausführung und Bauart des Gebäudes entgegenzukommen. Redner wies dann darauf hin, daß Herr Thomas die Sache jetzt geregelt wissen möchte und daß bei deren Hinausschiebung der Preis des Areals sich jedenfalls erhöhen würde. Auf dem von der Stadt an der Georgstraße zu erwerbenden Areal werde die freistehende Bauweise angewendet werden müssen und verlangt werden, daß die dort erstehenden Häuser auch nach der Kirche zu eine gute Rückansicht aufweisen. Herr Stadtd. Schönherr betont nochmals, daß der Preis von 5 Mark ein sehr angemessener sei. Herr Stadtd. Hugo stimmt der Angelegenheit zu, weil es eine Platzierung des neuen Gotteshauses ermöglichte, die eine Verschönerung unseres Stadtbildes herbeiführe. Man dürfe wohl auch hoffen, daß das von der Stadt zu erwerbende Areal bald wieder in andere Hände gelange und damit die Kapitalien wieder an die Stadt zurückkämen. Herr Stadtd. Schneider findet den Preis für das Areal nicht zu hoch, da das erwerbene Land eine Zukunft habe. Der Kirchenbaublock erhalte ihm aber zu klein. Herr Stadtd. Schönherr bemerkt darauf, daß das Areal der katholischen Stiftung von Osten nach Westen eine Ausdehnung von 75 Metern und von Süden nach Norden von 65 Metern habe. Das von der Stadt an der Georgstraße zu erwerbende Areal habe eine Tiefe von 30 Metern. Zwischen den dort zu errichtenden Häusern und dem Sitzungsareal werde also voraussichtlich noch ein Raum von 11 Metern bleiben, der ausreichend sei. Herr Stadtd. Schneider läßt sein Bedenken nach dieser Auskunft fallen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider verweist darauf, daß das von der katholischen Stiftung zu errichtende Gebäude doch nicht ein so großer Bau werde wie die Trinitatiskirche. Das Gebäude werde kleiner. Er möchte nochmals darauf aufmerksam machen, daß Herr Thomas an den Preis von 5 Mark nur bis 30. November d. J. gebunden sei. Das Kollegium trat hierauf dem Ratbeschlusse einstimmig bei.

2. Mit der Errichtung eines zweiten Abzuges für Männer und Frauen am oberen Elbel durch die Eisenbahnverwaltung erklärt sich das Kollegium einverstanden. Die Anstalt soll in die Richtung des bei der Wilhelmstraße gelegenen Lagerplatzes hineingerückt werden und zwar so, daß die Vorderfront mit der Wohnungsbauverwaltung verläuft und das Dach nur einen halben Meter über die Höhe der umliegenden Gebäude heraustragt. Kosten entstehen der Stadt durch die Anlage nicht.

3. Es erfolgte die Vorlegung der Rechnung über die an dem Schulbaublock aufgeführten Straßen- und Schienen-

Mineralwasserfabrik Elbe

Riesa, Hermann 383 empfiehlt best. Limonaden und Selterswasser, Genußbrunnen, Tafelwasser etc. Keine Getränke mit Nahrungsmitteln, nur preiswerte Qualitätsware. Kostenfreie Abgabe an Privata. Größtes Spezialgeschäft am Platz und der Umgebung.

H